

HaLT – Hart am LimiT ist ein Alkoholpräventionsprogramm der Villa Schöpflin gGmbH. Es wurde gemeinsam mit Praktikerinnen und Praktikern aus ganz Deutschland entwickelt. HaLT umfasst Angebote für Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum und die Arbeit in kommunalen Präventionsnetzwerken, die Verantwortung, vorbildliches Verhalten und eine Kultur des Hinsehens fördern.

Mehr Infos unter: www.halt.de

HaLT-Standort in Ihrer Nähe:

Fotos: © Cathrine Stukhard / Villa Schöpflin gGmbH

Koordiniert in Niedersachsen von der:



Niedersächsische Landesstelle
für Suchtfragen

Mehr Infos unter: www.halt-in-niedersachsen.de



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



**Was ist
„HaLT – Hart am LimiT“?**
Informationen für Eltern / Erwachsene

HaLT – Hart am Limit

Informationen für Eltern / Erwachsene

WAS IST HaLT?

- ▶ HaLT ist ein **kostenloses Beratungsangebot** für alle Familien, in denen ein Kind eine Alkoholvergiftung erlebt hat.
- ▶ Für Eltern ist es ein großer Schock, wenn das eigene Kind wegen einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus gebracht wurde. Gefühle wie Angst, Sorge, Wut, Verunsicherung, Scham oder Enttäuschung müssen verarbeitet werden.
- ▶ Eine Alkoholvergiftung sollte nicht unterschätzt werden, sie kann vor allem für junge Menschen **lebensbedrohlich** sein.
- ▶ HaLT wurde 2002 von der Villa Schöpflin gGmbH in Lörrach entwickelt und wird deutschlandweit in über hundert Städten und Gemeinden umgesetzt.

ELTERN ALS VORBILD UND UNTERSTÜTZER

- ▶ Eltern oder andere erwachsene Bezugspersonen spielen eine entscheidende Rolle im Leben ihrer Kinder!
- ▶ Viele Elternteile haben den Eindruck, dass der Freundeskreis und die (sozialen) Medien den Alkoholkonsum ihrer Kinder stark beeinflussen und fühlen sich demgegenüber machtlos. Studien zeigen jedoch: Eltern haben einen **entscheidenden Einfluss** auf das Trinkverhalten ihrer Kinder, zum Beispiel, indem Sie ein gutes Vorbild sind, eine deutliche Haltung zum Thema Alkoholkonsum vertreten und klare Regeln setzen.

WIR HÖREN ZU UND HELFEN

- ▶ Die meisten Eltern sind unsicher, wie sie ihrem Kind nach diesem Vorfall gegenüber treten sollen. Streng sein und bestrafen? Möglichst „cool“ bleiben und das Gespräch suchen?
- ▶ Wie soll es nach diesem Erlebnis weitergehen? Wie kann das vertrauensvolle Verhältnis wiederhergestellt werden?
- ▶ Auf all diese Fragen wollen wir mit Ihnen gemeinsam Antworten finden – **IHRE Antworten**. Wir möchten keine vorgefertigten Lösungen präsentieren, sondern Sie mit Fachwissen und unserer Erfahrung aus jahrelanger Präventionsarbeit unterstützen.



AUFWACHEN IM KRANKENHAUS – EIN ENTSCHEIDENDER MOMENT

- ▶ Es ist sinnvoll, das Erlebnis zu besprechen, solange die Erinnerungen daran noch frisch sind. In der Regel zeigen sich die Jugendlichen dann gesprächsbereit und offen für Anregungen. Darum treffen wir uns zeitnah für ein gemeinsames Gespräch.

WIR HABEN SCHWEIGEPFLICHT!

- ▶ Wir dürfen nichts, was Sie uns erzählen, an andere – z. B. medizinisches Personal, Lehrkräfte, Polizei – weitergeben. Es gibt allerdings Ausnahmen, beispielsweise, wenn Menschen in Gefahr sind.

WEITERE KOSTENLOSE ANGEBOTE

- ▶ Nach dem ersten Gespräch kann Ihr Kind mit unseren Präventionsfachkräften zusätzliche kostenlose Termine vereinbaren, z. B.
 - .. um die Risikobereitschaft zu testen und herauszufinden, wie man Risiken richtig einschätzen kann.
 - .. um mehr über das Thema Alkohol zu erfahren (Gefahren, verantwortungsvoller Umgang).
 - .. um persönliche Sorgen oder Probleme zu besprechen.
- ▶ Zu den Treffen kann Ihr Kind eine Person aus dem Freundeskreis oder ein Familienmitglied mitbringen.
- ▶ Es ist auch möglich, dass Sie als Elternteil weitere kostenlose Gespräche mit unseren Präventionsfachkräften führen.